Vorwort

Frank Griesinger^a Rudolf M. Huber^b Michael Thomas^c Martin Wolf^d

^a Klinik für Hämatologie und Onkologie, Pius-Hospital Oldenburg,

^b Sektion Pneumologie und Thorakale Onkologie, Klinikum der Universität München, Deutsches Zentrum für Lungenforschung und Lungentumorzentrum, München,

^c Internistische Onkologie der Thoraxtumoren, Thoraxklinik am Universitätsklinikum Heidelberg,

^d Medizinische Klinik IV, Hämatologie, Onkologie und Immunologie, Klinikum Kassel, Deutschland

Patienten mit thorakalen Tumoren haben meist noch immer eine relativ ungünstige Prognose, können inzwischen aber wesentlich länger überleben, als dies vor 10 oder 5 Jahren möglich war. Zurückzuführen ist dies nicht nur auf die in letzter Zeit erreichten Fortschritte in der Diagnostik, medikamentösen Therapie, Strahlentherapie und Chirurgie, sondern auch auf die verbesserte interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Einen wichtigen Beitrag hierzu leistet seit vielen Jahren das von der Roche Pharma AG unterstützte «Dresdner Interdisziplinäre Gespräch», das inzwischen von Vertretern aller Fachdisziplinen als wichtige Plattform für die Präsentation neuer Daten und angeregte Diskussionen angesehen wird. Auch Mitte Februar 2012 kamen wieder namhafte Experten aus ganz Deutschland und erstmals auch ein international renommierter Kollege aus Spanien nach Dresden, um die aktuellen Entwicklungen in der Therapie thorakaler Tumoren zu besprechen. Dabei ließ bereits der Titel «Thorakale Onkologie – Optimierung durch ganzheitlich Ansätze, Qualitätssicherung und Molekularbiologie» ein sehr breites Themenspektrum erwarten.

Schwerpunkte des 7. Dresdner Interdisziplinären Gesprächs waren im 1. Themenblock integrative Aspekte der

Thoraxonkologie unter Einbeziehung ganzheitlicher, spiritueller und psychosozialer Aspekte sowie komplementärmedizinischer Methoden. Im 2. Teil wurden die aktuellen Entwicklungen in der Therapie des frühen nichtkleinzeligen Lungenkarzinoms (NSCLC) erörtert, wobei neben chirurgischen Fragestellungen und der Beurteilung neo-adjuvanter und adjuvanter Therapiekonzepte auch die Bedeutung prognostischer und prädiktiver Marker in den frühen Krankheitsstadien diskutiert wurde. Schwerpunkte des 3. Themenblocks waren die beim fortgeschritten NSCLC bereits erzielten und zukünftig zu erwartenden Fortschritte in der molekulargenetischen Diagnostik und molekularstratifizierten Therapie. Der letzte Themenkomplex beinhaltete die zunehmende Bedeutung der Qualitätssicherung in der internistischen Onkologie, Strahlentherapie und Thoraxchirurgie.

Mit der vorliegenden Publikation, die redaktionell von Dr. Barbara Bornkessel betreut wurde, möchten wir unsere Leser – wie in den Jahren zuvor – in das Dresdner Interdisziplinäre Gespräch einbeziehen und neue Impulse für eine verbesserte interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Wohle unserer Patienten setzen.

Prof. Dr. Frank Griesinger

Prof. Dr. Rudolf M. Huber

Prof. Dr. Michael Thomas

Prof. Dr. Martin Wolf